



Presseinformation

Nr. 044/2011

Kiel, Freitag, 28. Januar 2011

Sperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

Innen / Kommunismus

Wolfgang Kubicki: Kommunismus ist das Gegenteil von Pluralität

In seiner Rede zu **Top 28** (Keine Verharmlosung des Kommunismus) sagte der Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Wolfgang Kubicki**:

„Die Verharmlosung des Kommunismus‘ ist zugleich eine Verharmlosung der Verbrechen, die im Namen dieser Ideologie begangen wurden.

Dies hat die Parteivorsitzende der Linkspartei, Gesine Löttsch, getan, als sie in der ‚Jungen Welt‘ über die Zukunft des Kommunismus philosophierte. Und so, wie Frau Löttsch es dort darstellte, sei es denkbar, dass in relativ kurzer Zeit die Idee des Kommunismus auch in Deutschland reüssieren und nach 163 Jahren voller tatsächlicher und ‚real existierender‘ Gegenbeweise nun doch menschenwürdig funktionieren könne. Es sollte Folgendes für jeden Demokraten klar sein:

- Wer über Kommunismus redet, muss den Gulag immer mitdenken.
- Wer über ‚Wege zum Kommunismus‘ redet, darf die mindestens 136 Mauertoten an der innerdeutschen Grenze, der darf die Stasi, Selbstschussanlagen und Staatsterror nicht ausklammern.
- Wer meint, man habe noch nicht alle möglichen Wege zum Kommunismus ausprobiert, verneint, dass die Idee des Kommunismus im Kern die Unterdrückung von Menschen in sich trägt.

In diesem Zusammenhang heißt es oft, der Kommunismus sei eine gute Idee, die aber bisher schlecht umgesetzt wurde. Das ist grundsätzlich falsch.

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Günther Hildebrand, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Die Wege zum Kommunismus führen über die Diktatur des Proletariats.

Das bedeutet zum einen: absolute Herrschaft, Abschaffung bürgerlicher und Menschenrechte sowie Abschaffung von Freiheit. Zum anderen heißt das: gewaltsame Machterlangung einer auserkorenen Klasse, die – der Theorie zufolge – die Klassen abschaffen soll.

So steht es bei Marx und Engels am Ende des ‚Kommunistischen Manifestes‘ aus dem Jahre 1848:

„Sie (die Kommunisten) erklären es offen, dass ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung.“

Der Kommunismus in Russland konnte nur über Millionen von Toten errichtet werden.

Die Errichtung und Stabilisierung der kommunistischen Macht in China konnte nur über unzählige Leichen gehen.

Die Errichtung der kommunistischen Führung in der DDR und in den anderen Ostblockstaaten konnte nur durch die massive Unterdrückung und Ermordung von Demokraten gelingen.

Die Vorstellung, die eine Klasse – die Arbeiterklasse – sei allein legitimiert, ein neues Staatssystem zu errichten, kann für jeden freiheitlichen Demokraten nur erschreckend sein. Denn damit wird den Nicht-Arbeitern das Recht der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe abgesprochen.

Das ist das Gegenteil von Pluralität. Genaugenommen ist das die Abschaffung von Pluralität!

Wer dem Kommunismus das Wort redet, stellt das systemische Gelingen eines Gedankenkonstrukts vor den Menschen und vor die menschlichen Bedürfnisse. In jedem Kommunismus hat ‚die Partei immer Recht‘.

Rechtsstaatliche Prinzipien reihen sich daher folgerichtig hinter das als ‚Kollektiv‘ bezeichnete Ideal ein. Daher wird jeder Kommunismus nur über Menschenrechtsverletzungen funktionieren.

Wir können stolz sein, dass in der Bundesrepublik das Grundgesetz uns diese Freiheiten und Rechte sichert. Hier muss niemand fürchten, wegen seiner Meinung verfolgt, verhaftet oder getötet zu werden.

Dass die Linkspartei Schleswig-Holstein in ihrem Parteitagsbeschluss vom 11. November 2007 aber die ‚Systemfrage‘ stellt und zugleich ‚Freiheit durch Sozialismus‘ fordert, ist aus den genannten Gründen nicht nur zynisch, sondern verantwortungslos.

Wir werden unsere Verfassung gegen ihre Feinde wirksam verteidigen.“